

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Mstr. Unterhaltungsbl.“
u. der „Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Dannebohn in Eibenstock.

53. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 210.

Nr. 96.

Sonnabend, den 18. August

1906.

Die **Ratsexpeditionen** bleiben
Montag, den 20. und Dienstag, den 21. August 1906
vorzunehmender Reinigung halber geschlossen.
Im **Standesamte** werden Anmeldungen von **Geburts- und Sterbefällen vor-**
mittags von 9 bis 10 Uhr entgegengenommen.
Das **Schauamt** ist von 5 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet.
Stadttrat Eibenstock, den 14. August 1906.
Sche. Müller.

Die zum Rathausneubau erforderlichen **Klempner- und Blühableistungsarbeiten**
nebst zugehörigen **Materiallieferungen** sollen vergeben werden, wozu auf
Mittwoch, den 29. August 1906, vormittags 11 Uhr
Termin zur Eröffnung der Angebote im Ratsbesitzungs-Saal anberaumt ist. Die Bedingungen
und Angebotsformulare können im Stadtbauamt eingesehen und gegen Bezahlung von
1 Mark — soweit der Vorrat reicht — von da bezogen werden.

Die Einreichung der Angebote hat im verschlossenen, versiegelten und mit entsprechen-
der Aufschrift versehenen Briefumschlag vor Eröffnung des vorgenannten Termins zu erfolgen.
Eibenstock, am 16. August 1906.

Das Stadtbauamt.

Montag, den 20. August 1906,
nachmittags 3 Uhr

sollen in der **Angerschen Restauration, Albertplatz, 3 Rollen Zeichenpapier, verschie-**
dene Zeichenstifte, Kognat, Wein, sowie wollene Kleiderstoffe, Blaudruck,
Rattune, Jacken- und Hemden-Barbente und dergl. **Neue** meistbietend gegen sofortige
Barzahlung versteigert werden.
Eibenstock, den 17. August 1906.

Der Ratsvollzieher der Stadt Eibenstock.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Zusammenkunft unseres
Kaisers mit dem englischen Könige auf Schloß
Friedrichshof hat sich in der herzlichsten Weise vollzogen.
Es wird darüber des Weiteren gemeldet: Nach der Frühstück-
tafel verweilten Kaiser Wilhelm und König Eduard mit dem
Staatssekretär von Schirach und dem englischen Botschafter
Lascelles etwa eine Stunde auf der Terrasse vor dem Schlosse.
Um 4 Uhr nachmittags begaben sich sämtliche Herrschaften
mit Gefolgen in Automobilen nach Homburg und der Saal-
burg. Nachdem der Kaiser auf der Saalburg König Eduard
selbst geführt hatte, wurde im Pratorium der Tee einge-
nommen. Hierbei wurden von den Herrschaften mehrere photo-
graphische Aufnahmen gemacht. Abends fand auf Schloß
Friedrichshof Tafel statt, an der sämtliche anwesende Fürst-
lichkeiten und die Würdenträger teilnahmen. An die Tafel
schloß sich eine Konzertaufführung.

— Ueber die Abreise des Königs Eduard wird
aus Cronberg, 16. August gemeldet: Um 9¹/₂ Uhr
verließ König Eduard das Schloß Friedrichshof, vom Kaiser,
dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen
und der Kronprinzessin Sofie von Griechenland zur Bahn
geleitet. Hier hatten sich eingefunden: der englische Botschafter,
der Landrat des Ober-Taunuskreises und der Bürgermeister
von Cronberg. Im Fürstentpavillon verabchiedete sich der
König von den ihm begleitenden Fürstlichkeiten. Besonders
herzlich war der Abschied vom Kaiser. Beide Monarchen
küßten sich; sodann geleitete der Kaiser, der wieder die Uniform
der Posenjäger zu Pferde trug, den König zum Salom-
wagen und unterhielt sich mit ihm, bis der Zug um 9 Uhr
45 Min. den Bahnhof verließ. Mit dem König verließ auch
der Botschafter Sir Frank Lascelles Cronberg.

— Von einer Amerikareise des Kaisers ist
während des Aufenthaltes des Monarchen in Wilhelmshöhe
wiederholt und in bestimmter Form die Rede gewesen. Der
Kaiser betonte dem Herausgeber der „New Yorker Staatsztg.“,
Dr. Herrmann Ridder, gegenüber, daß er den dringenden
Wunsch hege, nach Amerika zu kommen, um Land und Leute
und seinen Freund Roosevelt persönlich kennen zu lernen.
Dr. Ridder, den der Kaiser bereits zum zweiten Male zur
Audienz empfangen hatte, ist auch in Kiel z. Z. vom Prinzen
Heinrich empfangen worden. Der Kaiser bewies im Gespräch
mit Dr. Ridder weitgehendstes Interesse für die Deutsch-
Amerikaner und für die Amerikaner überhaupt. Wie erinner-
lich sein dürfte, trug sich der Kaiser schon mit der Absicht, zur
Weltausstellung von St. Louis nach Amerika zu kommen,
doch wurde damals nichts aus diesem Projekt. Jetzt scheint
es aber die bestimmteste Absicht des Monarchen zu sein, Amerika
einen Besuch abzustatten.

— Zur Fleischpreisfrage schreibt die „Nat.-lib.
Korresp.“: Mit den unerfreulichen Anzeichen einer erneuten
Fleischverteuerung kommt die Nachricht aus Ostpreußen, daß
an der dortigen russischen Grenze Viehseuchen ausgebrochen
sind, welche selbstverständlich zur äußersten Vorsicht bei der
Vieheinfuhr aus Rußland mahnen. Nähere Nachrichten über
den Umfang der Seuche in dem betreffenden russischen Grenz-
distrikt liegen bis jetzt nicht vor, und es handelt sich wohl
nur um eine lokale Erscheinung, die voraussichtlich keinen all-
zu fühlbaren Einfluß auf den Import und die Fleischpreise
ausübt. — Von anderer Seite geht uns aus Nordwest-

Deutschland die Klage zu, daß eine ziemlich beträchtliche Aus-
fuhr von Vieh deutscher Zucht nach England stattfindet. Zu-
gleich wird in diesem Bericht, dessen Richtigkeit wir indes
nicht zu kontrollieren vermögen, die Frage aufgeworfen, ob
angesichts der wieder anzulehrenden Fleischpreise nicht die Re-
gierung zu einem Ausfuhrverbot greifen könnte, ähnlich wie
sie die Vieheinfuhr beschränkt. — Sollte wirklich von Deutsch-
land aus eine Viehseuche nach England stattfinden, — es
kann dies unseres Erachtens doch nur im geringen Umfange
geschehen —, so würde dies jedenfalls beweisen, daß die
Fleischpreise in England noch bedeutend höher stehen, als bei
uns in Deutschland. Denn es ist kaum anzunehmen, daß
die betreffenden deutschen Viehzüchter und Landwirte ihr Vieh

nach England billiger abgeben, als für den einheimischen
Markt. Die englischen Abnehmer müssen also höhere Preise
zahlen und dazu kommen noch die nicht unbeträchtlichen Trans-
port- und Risikokosten über See; alles zusammen würde dies
die Hälfte des nach England importierten Fleisches fast um
die Hälfte höher als die Fleischpreise in Deutschland steigen
lassen.

— Berlin, 15. August. Zur Monarchenbe-
gegnung in Cronberg schreibt die „N. A. Z.“: Se. Maj.
der Kaiser ist heute in Schloß Friedrichshof mit Sr. Maj. dem
König von England zusammengetroffen. Wir freuen uns, daß
dieses Wiedersehen der beiden Monarchen wie in der eng-
lischen auch in der deutschen Presse fast überall mit Sympathie
begrüßt worden ist. An den hier und da laut gewordenen
Vermutungen über besondere politische Gründe der Begegnung
können wir uns nicht beteiligen. Der wirkliche Wert der
Zusammenkunft erscheint uns auch ohne solche Kombinationen
nicht gering; wir hoffen, daß die Aussprache der Staatsober-
häupter Deutschlands und Großbritanniens der Festigung des
Weltfriedens dienen werde. In Uebereinstimmung mit allen,
die zu beiden Seiten des Kanals von entgegenkommenden
Bemerkungen erfüllt sind, heißen wir Se. Majestät den König
ehrerbietig willkommen.

— Berlin, 16. August. Dem „L.-A.“ wird aus
Cronberg gemeldet: Wie zuverlässig verlautet, fanden noch
gestern am späten Abend Besprechungen zwischen beiden
Monarchen und des Prinzregenten von Sachsen sowie des Sekre-
tär Schirach und des Grafen von Jena, sowie des Sekre-
tär Harbinger statt. Während der Abendtafel wurden keine
Trinksprüche ausgebracht. Die Monarchen tranken sich gegen-
seitig mit freundlichen Worten zu. Bei der heutigen Verab-
scheidung küßten sie sich, und als der Zug sich in Bewegung
setzte, riefen sie sich ein herzliches „à revoir!“ zu.

— Berlin, 15. August. Nach einem Telegramm des
Gouvernements aus Dar-es-Salam vom
15. ds. meldet der Major Johannes, daß in Upangwa (Land-
schaft im Nordosten des Nyassa-Sees) nur ein Kleintrieb zu
erhalten sei; er beläuft dort demnach den Hauptmann von Kleist und
kehrt selbst nach Dar-es-Salam zurück. Hauptmann von
Schönberg meldet neue Sammlungen von Uvulstücken
am Muebi und Nhonera, südwestlich von Lusaka. Rück-
kehrende Offiziere haben die Vermutung ausgesprochen, daß
der Kleintrieb im Süden des Schutzgebietes noch ein Jahr
dauern könne.

— Rußland. Der Mittwoch war ein Nordtag.
In Lodz kam es nachmittags zu Unruhen. Im dritten Poli-
zeibezirk wurden zwei Bomben geworfen, durch die ein Ge-
bäude in Flammen geriet. Das herbeigeilte Militär gab
verschiedene Salven ab; viele Personen wurden getötet und
viele verwundet. — In Warschau wurden in verschiedenen
Straßen Mordanschläge gegen Polizeibeamte verübt; es sollen
20 Mordtaten zur Meldung gebracht sein. — In Woljost
sind der Polizeimeister Mironowicz und der Landpolizeihaupt-
mann Pietrow ermordet worden.

— Warschau, 16. August. Der gestrige Tag ist
hier blutig verlaufen. Die Zahl der getöteten bzw. ver-
wundeten Personen soll annähernd 240 betragen. Etwa
vierzig davon sind Polizisten. In Woljost wurde gestern eine
Bombe geworfen, wodurch fünf Polizisten getötet wurden.

— Vom Balkan. Die Griechenunruhen in
Anchialo haben unter dem Einfluß der Behörden ihr Ende
gefunden. Der griechische Bischof ist nicht verbrannt, wie an-
fangs verlautete; er wurde vom Untersuchungsrichter in einem
unversehrten Hause entdeckt und als Aufwiegler verhaftet, da
er den Widerstand der griechischen Bevölkerung leitete.

— Zur Verhütung weiterer griechenfeindlicher
Ausstreitungen beschloß der bulgarische Ministerrat,
die strengsten militärischen Maßnahmen zu treffen. Nament-
lich soll das Militär angewiesen werden, auf die Erzgebirgen
scharf zu schießen. Ferner bewilligte der Ministerrat für die
obdachlos gewordenen Bevölkerung von Anchialo den Betrag
von 100 000 Franks und die Absendung von Militärzügen.

— Kreta. Allem Anschein nach wird es in Kreta

unruhig. 300 junge Kreter versammelten sich bewaffnet
im Kloster Panaghia im Bezirk Selimon, leisteten den Eid
auf Evangelium, bis zur endgültigen Lösung der kretischen
Frage die Waffen nicht niederzulegen, und bezogen sodann
in der Nachbarschaft ein besetztes Lager, wo sich ihnen
weitere 500 Mann angeschlossen. Aus zwei anderen Orten
werden ernste Kundgebungen gegen die Schutzmächte gemeldet.

lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 17. August. Wettervorhersage:
Freitag, den 17. 8. 06, abends 6 Uhr bis Sonnabend, den
18. 8. 06, abends: Mäßige nördliche Winde, ziemlich trübe,
Gewitterregen, etwas kühler.

— Schönheide, 15. August. Die Lohnbewegung
unter den Fürstenfabrikarbeitern nimmt größere
Ausdehnung an. Den Arbeitern der Schönheider Fürsten-
fabrik, Aktiengesellschaft, vorm. J. L. Venz, sind nunmehr auch
die Arbeiter der Fürstenfabrik von G. Hunger, sowie die or-
ganisierten Arbeiter der Firma Baumann u. Comp. mit der
Kündigung ihres Arbeitsverhältnisses gefolgt. Die seit etwa
1 Jahr erst dem Holzarbeiterverbande angehörenden Arbeiter
haben die ihnen von den Arbeitgebern angebotene Hand zur
Schlichtung der Lohnfrage zurückgewiesen. Der Vertreter des
genannten Verbandes, mit dem die hiesigen Fabrikanten Ver-
handlungen ablehnen, hält täglich Versammlungen ab.

— Dresden, 13. August. Den goldenen Mittelweg
will die Stadt Dresden bei dem Submissionswesen
einschlagen. In Zukunft wird aus den Summen aller ab-
gegebenen Angebote ein Mittelpreis festgestellt, bei dessen
Berechnung jedoch die Angebote außer Betracht bleiben, die den
Voranschlag um 10 v. H. übersteigen oder um 20 v. H. unter-
bieten. Den Zuschlag erhält dann das Angebot, das dem
Mittelpreis am nächsten kommt. Das Verfahren soll jedoch
nur in Frage kommen, wenn die Zuschlagssumme den Betrag
von 3000 M. nicht übersteigt.

— Dresden. Der Vorstand des Aktionskomitees der
vereinigten hiesigen Gastwirte beschloß, eine eigene Vereins-
brauerei zu gründen.

— Leipzig. Eine neue unangenehme Ueber-
raschung wurde einem Herrn zu teil, als er vom Bayeri-
schen Bahnhof in Leipzig aus mit dem Alpensonderzug ab-
dampfen wollte. Kurz vor Abgang des Zuges erschien ein
Gerichtsvollzieher auf der Bildfläche, welcher von dem Rei-
senden die Begleichung einer Schuld forderte. Da dieser sich
hierzu nicht gutwillig verstehen wollte, mußte der Gerichts-
vollzieher die Hilfe eines Schutzmanns in Anspruch nehmen,
worauf die Angelegenheit geregelt wurde. Probatum est.

— Zwickau. Die alte Schwanenstadt Zwickau rüstet
sich, am 22. August ein großes historisches Fest zu begehen,
das in Deutschland seinesgleichen nicht haben wird. Es ist
geplant, eine geschichtlich getreue Nachahmung des Fürsten-
schießens zu veranstalten, das im Jahre 1573 mehrere
fürstliche Herren, zahlreiche Edelleute und viel fremdes Volk
nach Zwickau gelockt hat. Das Fest wird zunächst durch einen
großen historischen Umzug gefeiert werden, der sich durch die
Straßen der Stadt nach dem Ausstellungsgelände zu bewegt
und sich hier auflöst. Die Schützen und andern Festzugsteil-
nehmer in ihren historischen Trachten verteilen sich dann über
den ganzen Festplatz und werden sich teils durch Freischießen
nach der Scheibe, teils durch Volksbelustigungen im Stile der
damaligen Zeit ergötzen. Der Festzug wird 32 Gruppen um-
fassen und im ersten Teile die Veranstalter des Festes sym-
bolisieren, im zweiten Teile die Fürsten und Edelleute zu
Wagen und zu Pferde nebst zahlreichem Gefolge, im dritten
Teile den eigentlichen Schützenzug und das zum Schießen
strömende Volk veranschaulichen. Der Mittelpunkt des ganzen
Zuges wird der kurfürstliche Wagen mit seinen Insassen sein,
die den Kurfürsten Vater August, die Kurfürstin Mutter Anna
und den 13-jährigen Prinzen Christian darstellen. Während
des Schießens finden auf der Festwiese allerhand Vergnü-
gen statt, wie Dahnentreiben, Wettlauf, Kegelschießen, das
Werfen nach dem Reuterlein und wilden Mann, Bauerntanzen,
Fechterspiele, Ausgabe des Glückstopfes, Beteiligung am
Würfeln und Radelbudenpiel usw. Den Besuchern der Fest-
lichkeit wird hierbei Gelegenheit geboten, Klippen, Schau- und